

Kindeswohl trotz Alkohol?!

Bausteine
zum Umgang mit suchtbelasteten
Familien

Vortrag am 17.11.2005

Dipl. Psych. Anja Quast

Die Bausteine

- Der Fokus
- Das Ziel
- Die Haltung
- Der Auftrag (die Rolle)
- Die Arbeit

Der Fokus

- Fokus der Jugendhilfe ist das **Kindeswohl**
- und nicht der Alkohol!
- Es ist *nicht* Auftrag der Jugendhilfe, die Eltern vom Trinken abzubringen.

Dipl.Psych Anja Quast

3

Das Ziel

- **Sicherung des Kindeswohls** (physisch und psychisch gesundes Aufwachsen der Kinder)
- **Angemessene Lebensbedingungen** der Kinder gewährleisten
- Schadensbegrenzung - Stärkung familiärer Ressourcen

Dipl.Psych Anja Quast

4

Angemessene Lebensbedingungen durch:

- Sicherung der Grundbedürfnisse
- Soziale Ansprache
- emotionale Fürsorge
- soziale Integration

Dipl.Psych Anja Quast

5

Die Haltung



Dipl.Psych Anja Quast

6

Eine Haltung von Respekt

- Ich bewerte das Tun, nicht den Menschen
- Ich gehe davon aus, dass der Mensch seine (guten) Gründe für das Trinken hat
- Achtung vor der Autonomie des Trinkenden: Ob er trinkt oder nicht ist seine Entscheidung – und seine Verantwortung!
- Es geht um die Auswirkungen des Trinkens auf das Wohl der Kinder

Dipl.Psych Anja Quast

7

Eine Haltung von Klarheit:

- Ich handle aus Sorge um das Kind
- Ich setze Grenzen (Bedingungen, Regeln, Konsequenzen)
- Konfrontation und Druck
- Transparenz
- Ich biete Unterstützung an

Dipl.Psych Anja Quast

8

Das Ansprechen der Alkoholproblematik

- Ist wichtig, um eine Tabuisierung zu vermeiden
- geschieht im Hinblick auf die Auswirkungen des Trinkens auf die Kinder
- Sollte sachlich und „nüchtern“ erfolgen
- ohne drängen, bitten, fordern, abwerten (Co-Muster!)
- Macht deutlich, dass die Verantwortung und Entscheidung hierfür bei den Eltern liegt

Dipl.Psych Anja Quast

9

Der Auftrag

- Was ist mein Auftrag, meine Rolle im Hilfesystem?
- In welchem Kontext findet die Hilfe statt?
- Primärer Klient: Kind, Familie oder Eltern?

Dipl.Psych Anja Quast

10

Die Arbeit

- Der ASD und seine Aufgaben
- Die Arbeit mit den Eltern: Klärungen
- Die Arbeit mit den Kinder: Perspektiven

- Klärungen im Rahmen stationärer Hilfen
- Aufgaben ambulanter Hilfen

Dipl.Psych Anja Quast

11

Aufgaben des ASD:

- Benennen konkreter Fakten und vorliegender Informationen
- Ansprechen der Alkoholproblematik
- Erzeugen von Veränderungsdruck:

„Wir sind Ihnen auf den Fersen!!“

Dipl.Psych Anja Quast

12

....Aufgaben ASD

- Aufweisen notwendiger Veränderungen - im Hinblick auf die *Kinder*
- Benennen realistischer Konsequenzen (mit Zeitvorgaben)
- Aufzeigen von Hilfeangeboten
- Koordination von Hilfemaßnahmen
- Umsetzung von Konsequenzen

Dipl.Psych Anja Quast

13

Die Arbeit mit den Eltern: Klärungen

- Was wollen die Eltern erreichen?
- Welche Ziele haben sie?
- Was sind sie bereit zu ändern?

→ Motivationsklärung

- Wie wollen Sie das tun?
- Was brauchen Sie dazu?

Dipl.Psych Anja Quast

14

Die Arbeit mit den Kindern

- Kenntnis der „Rolle“, die Kind innehat, um auf deren Erweiterung hinzuarbeiten
- Thematisieren von Gefühlen: Helfen, diese zu fühlen und zum Ausdruck zu bringen
- Enttabusierung der Alkoholproblematik

...Arbeit mit den Kindern

- Achten der tiefen Loyalität und Liebe des Kindes zu seinen Eltern
- Entwickeln eines realistischen Elternbildes
- Blick auf die Stärken und Ressourcen des Kindes, der Familie, der Eltern

Klärungen

bei einer stationären Hilfe

- Was sind die Ziele für das Kind?
- Was ist Sinn und Ziel der Elternarbeit?
→ Konkretisierung im Hilfeplan
- Was sind die konkreten, realistischen, klein-schrittigen, attraktiven Ziele der Zusammenarbeit?
- In welchem Maße und von wem kann Elternarbeit geleistet werden? Unter welchen Bedingungen?

Dipl.Psych Anja Quast

17

Aufgaben ambulanter Hilfen

- Stabilisierung, Strukturierung, Alltagsmanagement
- Förderung/ Erschließung von Ressourcen
- Förderung der Kinder: Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen
- Veränderung von Verhaltens- und Beziehungsmustern

Dipl.Psych Anja Quast

18